

## Die NAJU bei der SoLaWi

Wir setzen einen Apfelbaum auf der Streuobstwiese für die SoLaWi



*Südlich von Bretten, am Hang oberhalb der Stadtwerke und des Baubetriebshofs, liegt der Bauernhof Zonsius mit seiner solidarischen Landwirtschaft mit zahlreichen kleineren und größeren Ökotope. Als erstes hat die junge und bunte Naturschutztruppe bei ihrem Ausflug vor Ort gelernt, was die SoLaWi eigentlich ist, und dann, wie ein Apfelbaum gepflanzt wird. Was es dort sonst noch so gibt und wie wir es unterstützen können, haben wir im Verlauf natürlich auch noch gelernt.*

### Begrüßung und Einführung

Einige interessierte Eltern waren wieder mit dabei – die Gruppe war dementsprechend sehr gut engagiert. Zunächst erstellten alle ihre Namensschilder, und dann konnten wir auch schon beginnen.



### Quiz

Gleich zu Beginn ging es mit einem Quiz los: Was brauchen wir eigentlich, um einen Apfelbaum zu pflanzen? Schere? Ja. Besen? Nein. Die NAJU-Kinder beantworteten eifrig die Fragen und identifizierten zügig alle Utensilien mitsamt Wasser zum Schlämmen und Gießen.

#### Kontakt

##### NABU Bretten

Fabian Nowak

AK 4: NAJU – "Kleine Naturforscher"

Tel. +49 (0)7252.20 75 790

Mobil +49 (0)179.47 19 098

naju@nabu-bretten.de



Nachdem dann alle etwas Werkzeug gepackt hatten, konnten wir endlich auf die Streuobstwiese starten.

## Die Baumpflanzung

### Mit Spaten und Grabegabel

Zwar war das Loch schon etwas vorbereitet, aber es gab durchaus noch einiges zu tun. Und so schaufelten ganz eifrig mit zwei Spaten und einer Grabegabel die fünf NAJUs das Loch vollends fertig.



### Rettung der Grille

So mitten beim Schaufeln krabbelte plötzlich etwas aus der losen Erde hervor: Eine Grille!

### Tipp

Das Loch gerne etwas größer halten, etwa 1m x 1m wie im Bild zu sehen. Und mindestens 2 Spaten tief. Auffüllen geht immer.



Mit etwas Erde bedeckt hat sie ein neues Zuhause in der Benjeshecke bekommen, möge es ihr dort gefallen und sie im Sommer ordentlich zirpen!

#### **Pflock einschlagen**

Als nächstes musste der Pflock ins ausgehobene Loch eingeschlagen werden. Das hat mal lieber Frau Zonsisus gemacht, damit sich niemand mit dem Hammer verletzt oder von der Leiter fällt. Hat alles geklappt, der Pfosten hält!.

#### **Tipp**

Die obere Schicht Erde, den Oberboden, auf die eine Seite des Lochs separiert vom später ausgehobenen Unterboden legen. Die Unterschiede sind deutlich farblich erkennbar aufgrund des dunkleren Farbtons durch den höheren Humusgehalt im Oberboden. Später undurchmischt wieder in der umgekehrten Reihenfolge zurückfüllen. Grund sind die unterschiedlichen Bakterien.

### Wurzeln und Triebe schneiden

Bevor ein Baum gepflanzt wird, ist es wichtig, dass ein wenig geschaut wird, wie die Wurzeln vom Baum verlaufen. Sind sie etwa durch zu langes Einschlagen schon im Kreis gewachsen. Dann weg damit oder zur Seite ziehen, z.B. mit einem Stein oder zumindest mit etwas Erde nach dem Anschneiden aller großen und auch kleinen Wurzeln in eine festgelegte Richtung legen. An sich soll der Baum nach unten wachsen, aber etwas Hilfestellung braucht er eben dabei. Und schon war der Baum drin – die Kinder haben ihn festgehalten.



### Loch mit Erde und Kompost verfüllen

Sodann ging es daran, zunächst den Unterboden, dann schichtweise auch etwas Kompost und später wieder den Oberboden ins Loch zu füllen. Das war nach der ganzen geleisteten Vorarbeit durchaus leicht zu bewerkstelligen, vor allem aber, weil die "Baustelle" so schön aufgeräumt und organisiert war.

### Baum anbinden

Jetzt, wo der Baum seinen Halt hat und noch ausreichend Spiel für Korrekturen war, ging es drum, den Baum mit reichlich Schnur an den Pflock zu binden. Dazu wurden gaaanz viele "Achter" gelegt, so dass bestimmt 5 Zentimeter breit Auflagefläche vorhanden war und der Baum somit keine Schnittwunden erhalten wird, wenn es mal wieder ordentlich stürmt. Außerdem wurde auf ausreichend Spiel geachtet, damit der Baum einerseits wachsen kann und andererseits keine ungewollte Sollbruchstelle entsteht.

### Schlämmen

Noch ist die Erde ja recht locker und voluminös. Außerdem zu trocken. Ab mit zwei 20-Liter-Kanistern ins Loch. Das haben auch die NAJU-Kinder übernommen mit vereinten Kräften. Welche eine hübsche Pampe, aber sie war doch recht zügig auch schon wieder vorbei

Noch mal etwas Erde auf den Schlamm drauf und leicht andrücken – Kindertänze um Bäume sind da optimal!

### Grasnarbe

Kaum zu glauben, aber wahr: Obwohl wir einen Baum eingepflanzt haben und etwa 40 Liter Komposterde dazugekommen waren, konnten wir die gesamte in einem Schubkarren beiseitegestellte Grasnarbe auch wieder aufs Loch bringen, ohne dass es ein großer Haufen geworden ist.

### Tipp

Wurzeln anschneiden, um das Wachstum anzuregen. Dabei die Fein- und Haarwurzeln möglichst nicht beschädigen.

### Tipp

Die Veredelungsstelle nie eingraben, sondern den Baum mit etwas Abstand zwischen Grasnarbe und Veredelung positionieren, etwas durch das sanfte Schütteln und Hochziehen. Dadurch werden auch die Wurzeln mehr nach unten gerichtet anstatt in die Breite.

In 4-5 Jahren wollen wir wiederkommen und erwarten dann, erste Äpfel vorzufinden.

## Apfelsaftpause für Apfelbaumgepflanzthabende :-)

Ab etwa 16 Uhr machte sich dann etwas Erschöpfung breit. Da war es gut, dass ein Tisch und leckerer NABU-Apfelsaft für alle bereitstanden.

## Schafe

Wesentliches Ziel der Veranstaltung war natürlich, möglichst viel von der SoLaWi zu sehen und zu erleben. Da durfte die Besichtigung der Schafe natürlich nicht fehlen.



## Abschluss und Ausblick

Für jedes Kind gab's neben NABU-Apfelsaft diesmal nur viel gute Luft bei frühlingshaften 17 Grad Celsius sowie Schafe zum Streicheln. Der Hofladen und das Prinzip der SoLaWi waren dann wohl eher für die Eltern interessant, aber den Apfelbaum haben die Kinder toll zusammen gesetzt und dabei die wesentlichen Schritte gelernt.

Im nächsten Jahr wollen wir wiederkommen und Wintersalate im Gewächshaus oder Bohnen auf dem freien Feld setzen sowie wieder ein wenig Wissen uns aneignen, wie Pflanzenwachstum funktioniert.

## Danksagung

Unser herzlicher Dank gilt Beate Zonsius für ihre Zeit und die Durchführung der Veranstaltung. Ferner bedanken wir uns beim NABU Bretten für das Zurverfügungstellen eines Apfelbaums und beim AK Streuobst für die gespendete 5-Liter-Box Apfelsaft.

Impressum: © 2025, Naturschutzjugend im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.  
Karlplatz 7, 10117 Berlin, [www.NAJU.de](http://www.NAJU.de). Text: Fabian Nowak,  
Fotos: NABU | Fabian Nowak, 11/2025

### Tipp

Um Graswuchs und somit Nährstoffentzug wirkungsvoll zu unterbinden, im ersten Jahr die Baumschreibe immer mit etwas Mist oder Stroh bedecken, so dass kein Licht auf die Erde fällt. Außerdem erfolgt dadurch weiterer Nährstoffeintrag.